

Christus ist der Opferpriester und die Opfertgabe

Unter dem Beistand des Heiligen Geistes, wurde nach dem Konzil von Trient, der Katechismus geschrieben. Verfasser war der hl. Pertus Kanisius, Theologe, Schriftsteller und einer der ersten deutschen Jesuiten und Vorkämpfer der Gegenreformation. Der Katechismus der Bistümer Deutschlands, Echter Verlag, Würzburg, lehrt auf Seite 148 unter:

77. In der Feier der heiligen Eucharistie wird das Kreuzesopfer vergegenwärtigt:

„Wenn die Kirche die heilige Eucharistie feiert, bringt Christus in unserer Mitte dasselbe Opfer dar, das er am Kreuz dargebracht hat. **Das heilige Messopfer ist dasselbe Opfer wie das Kreuzesopfer, weil in beiden Christus der Opferpriester und die Opfertgabe ist. Im heiligen Messopfer wird das Kreuzesopfer vergegenwärtigt.** (In der Gedächtnisfeier ist Christus nicht als Opferpriester und Opfertgabe gegenwärtig)

Das Messopfer und das Kreuzesopfer unterscheiden sich aber auch. Das Kreuzesopfer war ein blutiges Opfer, das Messopfer ist ein unblutiges Opfer. Das Kreuzesopfer wurde nur einmal dargebracht; das Messopfer wird immer wieder dargebracht, bis der HERR am Jüngsten Tag wiederkommt.

Das Messopfer ist das immerwährende unblutige Opfer des Neuen Bundes. Im heiligen Messopfer gibt uns Christus Anteil an seinem Kreuzesopfer. Er nimmt uns hinein in seine Hingabe an den Vater und erfüllt uns mit den Gnaden, die er uns durch seinen Tod verdient hat.

Weil das heilige Messopfer dasselbe Opfer ist wie das Kreuzesopfer, ist es das vollkommenste Opfer. Durch die heilige Eucharistie wird Gott die höchste Verherrlichung und Danksagung dargebracht; durch sie wird uns in vollkommener Weise die Vergebung der Sünden und die Gnaden Gottes erfleht; durch sie wird unermesslicher Segen auf die Welt herabgerufen, auf Lebende und Verstorbene. Die heilige Eucharistie ist das vollkommenste Lob-, Dank-, Sühne- und Bittopfer. Das heilige Messopfer ist das immerwährende unblutige Opfer des Neuen Bundes, in welchem das Kreuzesopfer vergegenwärtigt wird.“

Das ist die dogmatische Lehre der Katholischen Kirche. Nur irreführte Diener Satans bekämpfen das Erlösungswerk des HERRN.

Christus ist der Opferpriester und die Opfertgabe. In vielen Visionen wird dies den ungläubigen Seelen bestätigt. Das heilige Messopfer gesehen, hat Bruder Kostka, 1868-1941, im Missionshaus St. Wendel, der Steyler Missionare. (Das heilige Messopfer in Schauungen erlebt, Thersesia Verlag, ISBN3-908542-60-X)

Er beschreibt, **im heiligen Messopfer, wiederholt sich der unblutige Kreuzweg des HERRN.**

Stufengebete und Introitus:

„Beim Gang des Priesters zum Altar beginnt bei mir die innere Schau. Ich sehe den Heiland in menschlicher Gestalt, so wie Er auf Erden wandelte. Er schreitet dem Priester mit dem Kreuz auf den Schultern voran, um anzuzeigen, dass das Kreuzesopfer beginnt. Zur gleichen Zeit wird die himmlische Mutter sichtbar. Ihre Anwesenheit macht mir alles so traut und lieb, weil ich mich so gerne von der Hand der Mutter führen lasse. Die Priester Mutter geht dem Zelebranten zur Rechten. Zu seiner Linken befindet sich sein priesterlicher Schutzengel.

Am Altar angekommen, nehmen Engel das Kreuz Christi entgegen. Der Heiland steht mit dem Gesicht zum Priester gewandt auf der obersten Stufe. Er nimmt das Sündenbekenntnis

entgegen. Nach dem reumütigen Bekenntnis des Priesters spricht der Hohepriester den Zelebranten von den Sünden los, ebenso durch den Mund des Priesters das gläubige Volk, wenn die Anwesenden in Reue und Demut ihre Sünden erkennen und bekennen. Der Kreuzweg des HERRN verläuft während der heiligen Messe.

Das Konzil von, Trient lehrt dogmatisch: „Wenn jemand sagt, das heilige Messopfer sei nur ein Lob- und Dankopfer, oder: es sei nur eine bloße Erinnerung des Kreuzesopfer, nicht aber ein Versöhnungsoffer, oder wenn jemand sagt, es nutze nur dem, der die Kommunion empfängt, es würde nicht für die Lebenden und Verstorbenen dargebracht, nicht zum Nachlass von Sünden, Sündenstrafen und Verstorbenen dargebracht, nicht zum Nachlass von Sünden, Sündenstrafen und deren Genugtuung und für andere Bedürfnisse, der sei im Bann“(Trient D 950)

Das I. Vaticanum lehrt ebenfalls dogmatisch: „Wer sagt, in der Messe werde Gott kein wahres und eigentliches Opfer dargebracht, oder dass die Opferhandlung nichts anders sei, als dass Christus uns zur Speise gegeben werde der sei mit dem Anathema (Kirchenausschluss) belegt“. **Das bedeutet: Die Anhänger der Gedächtnisfeier, NOM, sind exkommuniziert, wie alle Diener Satans.**

Für Satan ist das Messopfer ein unerträglicher Alptraum, den es zu zerstören gilt. Am 3. April 1969 trat die Institutio Generalis, seines Dieners „Paul VI“, in Kraft **und er lehrte:**

„Das Herrenmahl oder die Messe ist die heilige Zusammenkunft oder die Versammlung des Volkes Gottes, das unter dem Vorsitz eines Priesters zusammenkommt, um das Gedächtnis des Herrn zu feiern“.

Gleichzeit wurde das vom HERRN eingesetzte Messopfer verboten. Der Krieg gegen das Erlösungswerk hat begonnen. Es gab kaum einen Widerstand, die Mehrheit der Priesterschaft und der Gläubigen, waren von Satan dominiert.

Papst Leo XIII. berichtete von seiner Vision, am 13. Oktober 1884, über ein Gespräch zwischen dem HERRN und Satan.

Satan prahlte: „Ich kann deine Kirche zerstören“.

Unser HERR: „Du kannst? Dann geh und tue es“.

Satan: „Um das zu tun, brauche ich Zeit und Macht“

Unser HERR: „Wieviel Zeit? Wieviel Macht?“

Satan: „75-100 Jahre, und mehr Macht über diejenigen, die sich meinem Dienst unterwerfen“.

Der HERR: „**Du bekommst diese Zeit und die Macht**“

Satan hat die 100 Jahre Zeit und Macht erfolgreich genutzt! Zunächst hat er im Untergrund der Kirche, den Hochschulen und den Medien seine Diener gesammelt. Was niemand für möglich hielt, schaffte Satan mit seinen Dienern, in der Kirche.

- 1. Die Verhinderung der Weihe Russlands.**
- 2. Die Wahl eines Freimaurers zum „Papst“.**
- 3. Der Widerruf der göttlichen Lehre im Vatikan. (Religionsfreiheit)“**
- 4. Die Unterschlagung des Krönungseides der Päpste**
- 5. Die Unterschlagung des Katechismus (Lehrbuch der Kinder)**
- 6. Die Änderung der Bischofsweihe.**
- 7. Das Verbot des Messopfers und die Einführung der Gedächtnisfeier.**

Nach dem Willen des HERRN, der im Krönungseid der Päpste festgelegt ist, wird jede Veränderung an Seiner Lehre oder Riten, „mit dem Ausschluss des strengen Bannes“, der Exkommunikation, bestraft. Der allmächtige, ewige Gott ändert seinen Willen nie. Die lästerlichen Änderungen der Diener Satans sind Fakten; wer an den allmächtigen Gott glaubt, wird nicht an der Exkommunikation der Verräter zweifeln.

Die Diener Satans führen Krieg gegen unseren HERRN und Sein Erlösungswerk. Die Gedächtnisfeier ist keine Eucharistie, weil Opferpriester und Opfergabe fehlen. **Ausdrücklich wird dem Vater, kein Opfer dargebracht.** „Deinen Tod oh Herr, verkünden wir, deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit“

Die Piuspriesterbruderschaft ist mit dem Papst verbündet. Einvernehmlich wurden Krönungseid und Katechismus unterschlagen. Der Gelübde Bruch, mit dem sich die Päpste selbst mit dem Bann belegten, wird vor den Gläubigen verschwiegen. Es gibt keine Sedisvakanz, wird irreführend behauptet, obwohl der Bann des Papsts, ausdrücklich, vom Heiligen Geist, im Krönungseid vorgesehen ist. **Der Bann trifft auch alle, die „lästerliche“ Veränderungen zustimmen.** Erzbischof Lefebvre duldet niemand in seiner Gemeinschaft, der die Gültigkeit der Gedächtnisfeier, NOM, nicht anerkennt.

Satan hat die ihm gewährte Macht erfolgreich genutzt. Er hat die Gläubigen, mit der Hilfe der Bischöfe und Priester, aus der Mutterkirche, in eine priesterlose Sekte geführt. Von Gottes Macht irreführend, sind sie unfähig, diese Wahrheit und ihre Schuld zu erkennen.

2 Thess 2.11

Die Diener Satans verteidigen die Werke ihres Herrn. Daran erkennt man die Sekten, die wir meiden müssen. **Wer glaubt, bei einer Sekte, fruchtbringende, wahre Sakramente zu empfangen, irrt. Statt Gnaden zu erlangen, vermehrt er nur das Mass seiner schweren Schuld.**

Die Freunde Gottes müssen gegen Seine Feinde, die Diener Satans, kämpfen. Unter der Führung eines unstrittigen Bischofs, müssen sich die Treuen versammeln und zurückkehren, zur tridentinischen Ordnung mit dem heiligen Messopfer und einem gottgefälligen Priester. Dann kann auch der Wahnsinn in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft, eingedämmt werden. Hubertus Huber, hat sein Buch, **Katholiken-SOS**, ausführlich überarbeitet und neue Erkenntnisse verarbeitet. **Das Buch kann für 13,99 Euro, ab 20.2., beim Buchhandel ISBN 9783734780639 oder über unsere Website „katholiken-sos.com“ bestellt werden.**

Verschenken Sie das Buch an Ihre Freunde. Sie können es kostenlos auf unserer Website lesen. **Im Namen des HERRN, herzlichen Dank für Ihre Unterstützung. Spendenkonto: Katholiken-SOS Verlag, IBAN CH19 0024 8248 1764 2560 X (Euro)**

Möge der Heilige Geist uns führen!

Katholiken-SOS Verlag, CH9053 Teufen, den 23. .Februar 2023

Marquard von Gleichenstein, Vorstand

